

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 2 (1916)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Jahrgang.

Nr. 2.

13. Jan. 1916.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 23. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadien, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volkschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Das Verhängnis des Religionslehrers. — Neujahrsbetrachtungen eines Schulmeisters. — Religion und Bildung. — Ein musikpädagogisches Geheimnis! — Auch etwas für den Herrn Schulrat und Schulpfleger. — Nekrolog. — Worte der Anerkennung an die „Schweizer-Schule“. — Pius X. und der „Kindheit-Jesu-Verein“. — Lehrerzimmer. — Inserate. — Beilage: Mittelschule Nr. 1 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

Das Verhängnis des Religionslehrers.

Von Seminardirektor L. Rogger, Hitzkirch.

In einem früheren Artikel klagte ich über unsere Mißerfolge und unsere schlechten Noten.

Wo fehlt's denn eigentlich?

Auch an uns. Aber ihr tätet uns Unrecht, wenn ihr die übrigen Fachlehrer und ihre kleineren Mißerfolge gegen uns ausspieltet. Wenn man von Unterrichtserfolg redet, lassen wir uns überhaupt nicht mit unsern Kollegen vergleichen. Die andern Fächer sind erledigt, und der Lehrer bekommt Note 1, wenn seine Schüler die Sache verstehen und flott auffägen; wenn sie im Examen imponieren. Nein, doch nicht! Der gute Fachlehrer verlangt mehr: wenn sie es dauernd behalten, wenn sie ins Leben mitnehmen, wofür er sie begeisterte; wenn sie selbstständig da weiterfahren, wo er hat aufhören müssen. Aber wer kontrolliert diese Erfolge? Wer kann kontrollieren, wie viele der ehemaligen Schüler auch später noch zwischen die harte Berufssarbeit hinein im stillen Gärtlein der Poesie lustwandeln? Wie viele später noch in der Kinderstube oder zwischen Prozeßakten, zwischen zwei Patienten oder zwischen Predigt und Mittagessen Homer und Sophokles standieren? Wie viele später noch Archimedes und Pythagoras auf Besuch laden? Wer will das kontrollieren und dann erst dem Fachlehrer die Note machen? Und wenn einer in seinem Berufe, in seinem Fache später nicht leistet, was er sollte und könnte, da gibt man nicht euch, den Fachlehrern eine schlechte Note, sondern uns; es fehlt ihm am Charakter. Und wenn ein Schüler nicht, den Faden des Unterrichtes selbstständig weiterspinnend, am fleißigen Abend und am stillen Sonntag eigene Versuche macht: wieder sind wir schuld daran; es fehlt ihm eben an Fleiß.